

HFUK Nord, FUK Brandenburg und FUK Mitte informieren

Schneeräumung von Dächern

Schneeräumung von Dächern ist keine originäre Aufgabe der Feuerwehren zur Hilfeleistung, wenn Dächer nicht akut einsturzgefährdet sind. Denn die Hilfeleistung umfasst nur alle Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für Personen, Tiere, Sachen und die Umwelt bei Unglücksfällen oder Notständen. Vielmehr sind zur vorsorglichen Schneeberäumung professionelle Firmen einzuplanen.

Trotzdem werden mitunter die Feuerwehren angefordert, um einsturzgefährdete Dächer vom Schnee zu befreien. Dies besonders, wenn vorbeugende Maßnahmen nicht getroffen wurden oder versagt haben. Demzufolge müssen Feuerwehren auch auf solche Einsätze vorbereitet sein. Die Führungskräfte müssen die möglichen Gefahren einschätzen können und die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen einleiten. Hierbei gilt: **Sicherungsmaßnahmen einleiten. Hierbei gilt: Eigenschutz geht vor Sachwerteschutz!**

Hierfür müssen die Feuerwehren über geeignete Einsatzkräfte und Mittel verfügen. Dazu zählen für Tätigkeiten auf Dächern insbesondere Ausrüstungen zum Schutz vor Absturz. Die Führungskräfte tragen die Verantwortung für die eingesetzten Kräfte und Mittel sowie eventuell betroffene Dritte.

Mit der DGUV-Information 212-002 „Schneeräumung auf Dächern“ liegt ein Regelwerk vor, das sich u. a. auch an Feuerwehren richtet, die im Ausnahmefall Schnee und Eis von Dächern räumen. Aus ihr lassen sich die erforderlichen Kenntnisse entnehmen, um die notwendigen Maßnahmen der Vorbereitung und der Durchführung derartiger Einsätze zu ergreifen. So ist z. B. beschrieben, wie im Vorfeld der Arbeiten auf dem Dach

- der Gebäudezustand, seine Statik, An- und Aufbauten (wie z. B. Blitzschutzanlagen, Photovoltaikanlagen, Oberlichter) ermittelt,
- die Beräumwege und Abwurfstellen festgelegt und
- Schutzmaßnahmen gegen Absturz nach außen und gegebenenfalls auch nach innen ergriffen werden müssen.

So muss vor Betreten eines Daches sichergestellt sein, dass die Dachkonstruktion neben der Schneelast auch Personen (und deren Technik) trägt. Andernfalls ist das Gebäude zu sperren. Dafür sind Kenntnisse über die Statik des Gebäudes und die Schneebeschaffenheit erforderlich. Hierbei ist es hilfreich, einen Baufachberater oder Statiker hinzuzuziehen.

Ausrutschen und Abstürzen verhindern

Um Unfälle bei Arbeiten auf Dächern zu verhüten, ist sicherzustellen, dass ein Abstürzen oder Abrutschen der Einsatzkräfte verhindert wird. Dächer mit Absturzgefahr dürfen nur mit ausreichenden Sicherungsmaßnahmen betreten werden.

Das gilt auch für Flachdächer und deren Kanten, die einen sicheren Eindruck erwecken. Gefahren stellen hier auch unter Schnee verborgene Glaskuppeln oder Fenster wegen eines möglichen Durchbruchs dar. Bei der Gefahr eines Durchbruchs oder Einsturzes des Daches dürfen Dächer nicht begangen werden. Deshalb ist es besonders wichtig, sich vor einem Einsatz auf dem Dach über die örtlichen Gegebenheiten zu informieren. Eine genaue „Lageerkundung“ ist auch hier wie bei jedem Feuerwehreinsatz unerlässlich. So sind neben einem Statiker auch die Gebäudeeigentümer vor dem Betreten der Dächer hinzuzuziehen.

Sicherungsmaßnahmen

Als Sicherungsmaßnahmen bei Arbeiten auf Dächern kommen in Betracht:

Halten zum Schutz gegen Absturz: Eine Sicherungsmaßnahme für Feuerwehrlaute gegen Absturz ist das Halten mit dem zur speziellen persönlichen Schutzausrüstung gehörenden Haltegurt und der Feuerwehrleine.

Die Feuerwehrleine ist als Halteleine so einzusetzen, dass die Feuerwehrangehörigen vor einem möglichen Fall oder dem Abrutschen bewahrt werden. Dazu ist diese Leine (z. B. durch auf der gleichen oder einer höheren Ebene befindliche weitere Feuerwehrangehörige) stets straff zu halten, damit ein auch nur kurzes Fallen in diese Leine und den Haltegurt ausgeschlossen ist. Jeder Sichernde muss sich selbst natürlich auch an einem Anschlagpunkte sichern. Diese Maßnahme ist nur geeignet, wenn sichergestellt ist, dass ein Durchbruch durch das Dach oder das Erreichen der Absturzkante ausgeschlossen sind.

Auffangen zum Schutz bei Absturz: Zum Schutz bei Absturz sind Auffangsysteme einzusetzen. Geeignet sind beispielsweise

- der Gerätesatz Absturzsicherung nach DIN 14900-17 bestehend aus einem Kernmanteldynamikseil und Sicherheitsgeschirr (Auffanggurt),
- ein Verbindungsseil mit Falldämpfer und Auffanggurt (Achtung: Fallhöhe beachten bei Auslösen des Falldämpfers!),
- ein Höhensicherungsgerät und ein Auffanggurt. Diese Systeme lassen sich nur anwenden, wenn geeignete Anschlagpunkte (möglichst oberhalb der zu sichernden Person) vorhanden sind. Alternativ könnten dazu auch vorhandene Drehleiterfahrzeuge (vorgesehene Anschlagpunkte verwenden) eingesetzt werden.

Systematisch vorgehen

Die eingesetzten Feuerwehrangehörigen müssen

- in die Tätigkeit eingewiesen und unterwiesen sein und
- bei der Tätigkeit aufmerksam beobachtet werden, damit im Notfall zeitnah Rettungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

So ist ebenfalls auf die Gefahren eines zu langen Hängens im Auffanggurt hinzuweisen (Hängetrauma). Daher müssen vor derartigen Arbeiten auch die möglichen Rettungsmaßnahmen bei einem eventuellen Absturz in das Auffangsystem festgelegt sein.

Die Schneebeseitigung muss anschließend systematisch streifenweise und möglichst nach einem Räumplan erfolgen. Das Dach sollte so wenig wie möglich durch zu viele Personen oder schwere Räumtechnik zusätzlich belastet werden. Personenansammlungen sind zu vermeiden.

Da diese Feuerwehreinsätze im Winter und oft bei sehr widrigen Witterungsbedingungen erfolgen und körperlich sehr anstrengend sind, ist bei längeren Einsätzen für warme Getränke, Verpflegung und möglichst auch einen beheizten Pausenbereich zu sorgen.

Abteilung Prävention
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Bald hält wieder der Winter Einzug. Dann können gewaltige Schneemassen auf den Dächern lasten und auch den Einsatz der Feuerwehr erforderlich machen.



Foto: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

DGUV-Information: Sie gibt Tipps und Hinweise, was beim Schneeräumen auf Dächern zu beachten ist.